

Beilage zu No. 11 des Kreisblatt

für den Kreis Westerbург.

Der Welt-Krieg.

WB. Großes Hauptquartier, 3. Febr. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Französische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Berthes wurden abgewiesen. Auf der übrigen Front fanden nur Artilleriekämpfe statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Von der ostpreussischen Grenze nichts Neues.

In Polen nördlich der Weichsel haben die Kavalleriekämpfe mit Zurückwerfen der Russen geendet.

Südlich der Weichsel führte unser Angriff östlich Bolimow zur Eroberung des Dorfes Humin. Um Wola-Szyblawiska wird noch gekämpft. Seit dem 1. Febr. sind hier

über 4000 Gefangene

gemacht und 6 Maschinengewehre erbeutet.

Russische Angriffe gegen unsere Stellung an der Bzura wurden abgewiesen.

WB. Großes Hauptquartier, 4. Febr. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der Front zwischen Nordsee und Reims fanden nur Artilleriekämpfe statt. Erneute französische Angriffe bei Berthes wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Nördlich und nordwestlich Massiges (nordöstlich St. Menchould) griffen unsere Truppen gestern an, stießen im Sturm über 3 hintereinander liegende feindliche Grabenlinien durch und setzten sich in der französischen Hauptstellung in einer Breite von 2 Kilometer fest. Sämtliche Gegenangriffe der Franzosen, welche auch Nachts fortgesetzt wurden, wurden abgeschlagen. Wir nahmen 7 Offiziere, 601 Mann gefangen und eroberten 9 Maschinengewehre, 9 Geschütze kleineren Kalibers und viel Material. Sonst ist nur erwähnenswert, daß in den Mittelvoiesen das erste Gefecht einer Schneeschuhtruppe gegen französische Jäger erfolgreich verlief.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In Ostpreußen wurden schwache russische Angriffe gegen unsere Stellung südlich der Memel abgewiesen.

In Polen nördlich der Weichsel fanden im Anschluß an die gemeldeten Kavalleriekämpfe Plänkelleien kleinerer gemischter Truppenabteilungen statt.

An der Bzura, südlich Sochazew brach ein russischer Angriff unter schweren Verlusten des Feindes zusammen. Unser Angriff östlich Bolimow macht trotz heftiger Gegenstöße Fortschritte. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

In den Karpathen kämpfen seit einigen Tagen deutsche Kräfte Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Armeen. Die Verbündeten haben in dem schwierigen und verschneiten Gebirgslande eine Reihe schöner Erfolge erzielt.

Oberste Heeresleitung.

Erfolge in den Karpathen.

Russische Angriffe blutig zurückgewiesen.

1000 Russen gefangen.

Wib. Wien, 3. Febr. (Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 3. Februar mittags: In den Ostbesiden wurden neue heftige Angriffe, die auch nachts andauerten, wieder unter schweren Verlusten der Russen zurückgeschlagen.

Die Kämpfe im mittleren Waldgebirge nehmen einen günstigen Verlauf. Die verbündeten Truppen, die gestern vom Feinde hartnäckig verteidigte Höhenstellungen eroberten, machten 1000 Gefangene und erbeuteten mehrere Maschinengewehre.

In Polen und Westgalizien ist die Situation unverändert; es herrscht größtenteils Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die deutsche Unterseeboot-Aktion und das Völkerrecht.
Wer sich für die völkerrechtlichen Fragen interessiert, die dieser neuartige Vergeltungskrieg aufwirft, der möge den Aufsatz „Unterseebootblockade gegen England“ lesen, den der bekannte Völkerrechtslehrer Professor Nehm in der Leipziger Zeitschrift für Deutsches Recht 1915, Nr. 3, veröffentlicht hat. Er erklärt, daß die Besatzung

nur dann zu retten ist, wenn es die Sicherheit des aufbringenden Bootes gekostet, und kommt im übrigen zu folgendem Ergebnis:

Die Voraussetzungen, im Wege der Vergeltung über Großbritannien und Frankreich die Unterseebootblockade zu verhängen, sind vorhanden. Die britisch-französische Regierung versucht, nicht durch Blockade, aber durch die größte Mißachtung der Schranken des Konterbandenrechtes die deutsche Volkswirtschaft zu schädigen. Antworten wir mit einem rücksichtslosen Zerkünderungskriege gegen die britische Handelschiffahrt. Wir bleiben dabei im Rahmen des Völkerrechts. Das Völkerrecht erlaubt, sich gegen Verletzung seiner Regeln im Wege der Selbsthilfe zu verteidigen. Selbsthilfe ist das einzige wirksame Mittel, das Völkerrecht durchzusetzen. Greifen wir zu ihr in ihrer rücksichtslosesten Form, zur Tauchbootblockade.

Die Sperrung der englischen Kriegstransporte.

Berlin, 2. Febr. In seiner heutigen Ausgabe wird der „Reichs- und Staatsanzeiger“ folgende amtliche Veröffentlichung bringen:

Berlin, 1. Februar 1915.

Bekanntmachung.

England ist im Begriff, zahlreiche Truppen und große Mengen von Kriegsbedarf nach Frankreich zu verschiffen. Gegen diese Transporte wird mit allen zu Gebote stehenden Kriegsmitteln vorgegangen.

Die friedliche Schifffahrt wird vor der Annäherung an die französische Nord- und Westküste dringend gewarnt, da ihr bei Berwechselungen mit Schiffen, die Kriegszwecken dienen, ernste Gefahr droht.

Dem Handel nach der Nordsee wird der Weg um Schottland empfohlen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine: gez.: v. Bohl.

Unter falscher Flagge.

Berlin, 3. Februar. (Drahtber. Nichtamt.) Aus sicherer Quelle wird folgender geheim zu haltender Befehl der englischen Admiralität bekannt: Wegen des Auftretens deutscher Unterseeboote im englischen und Irischen Kanal sollen sofort alle englischen Handelsschiffe neutrale Flaggen hissen und alle Abzeichen, wie Reedereizeichen, Namen usw. verdecken. Hausflaggen sind nicht zu führen. Dieser Befehl ist geheim zu halten.

Englische Verluste.

London, 3. Febr. (Drahtber. Nichtamt.) Die „Daily Chronicle“ erfährt, werden seit den letzten Kämpfen bei La Bassée viereinhalf Kompagnien der britischen Garde vermisst.

Die Verschworenen von Jarajewa.

Jarajewa, 3. Febr. Heute früh wurden im Hofe des Festungsgefängnisses Beliko Tschubrilowitsch, Nicksa Jowanowitsch und Danilo Jilisch, die im Hochverratsprozeß zum Tode verurteilt worden waren, hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog sich ohne Zwischenfall.

Die gleichfalls zum Tode verurteilten Angeklagten Jakob Milowitsch und Hodjo Karowitsch wurden begnadigt; die Todesstrafe wurde in lebenslängliche bzw. 20jährigen schweren Kerker umgewandelt. Princip, der Mörder des Erzherzogs, der wegen seines jugendlichen Alters nicht zum Tode verurteilt werden konnte, erhielt eine 20jährige Kerkerstrafe.

Aus dem Kreise Westerbург.

Westerburg, den 5. Februar 1915.

Gewerbeverein. Der hiesige Kolalgewerbeverein veranstaltete am Samstag, den 30. Januar d. Js. einen Kriegsabend. Der Bähler'sche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Der Schriftführer des Vereins, Herr Bürgermeister Kappel eröffnete die Veranstaltung mit einer Begrüßungsansprache. Alsdann führten 18 Mädchen unter Gesang des Flaggensonges einen Reigen auf, der überaus gut gelang und großen Beifall fand. Der Leiterin Fräulein Ella Fudert gebührt großer Dank für ihre gegebene Mühe. Herr Reallehrer Kahl aus Darmstadt hielt alsdann einen Vortrag über das Thema: „Was predigt der große Weltkrieg dem deutschen Volke.“ Aus den packenden Worten des gewandten Redners klang immer wieder die Mahnung durch, daß wir in dem uns aufgezwungenen Kriege, in dem es sich um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes handelt, durchhalten müssen bis zum endgültigen Siege. Dazu gehöre große Begeisterung, Opferwilligkeit und Siegeszuversicht. Für Flane und Miesmacher sei kein Platz. Redner gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß die gebrachten Opfer ihre Früchte zeitigen würden, und daß aus dem Kriege ein neues und größeres Deutschland hervorgehen werde. Bravender Beifall wurde dem Redner zuteil. Herr Bürgermeister Kappel sprach Herrn Kahl Namens der Versammlung besten Dank aus für den sehr interessanten und begeisternden Vortrag. Herr Fritz Eisenbekannte alsdann: „Der Haß auf England“ und Hugo Bengenroth: „Nun wollen wir sie dreschen.“ Die vorzüglichen Lichtbilder welche Herr Inspektor Schulze-Nöcker vorführte, fanden

großen Anlauf und wurden teilweise mit lautem Beifall begrüßt. Beim Schlußbild, das Se. Majestät den Kaiser zeigte, brachte Herr Bürgermeister Kappel ein Kaiserhoch aus, das brausenden Widerhall fand. Die hiesige Sanitätskolonne stellte alsdann noch einige lebende Bilder. Die von einigen Mädchen vorgetragenen Deklamationen wurden lebhaft applaudiert. Mit dem allgemeinen Gesang Deutschland, Deutschland über alles erreichte der Abend sein Ende, der allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Stadtverordnetenversammlung. Am 2. d. Mts. fand eine Stadtverordnetenversammlung statt, in der der neu gewählte und bestätigte 2. Beigeordnete Herr Apotheker Theissen vereidigt und in sein Amt eingeführt wurde. Die Stadtrechnung für das Rechnungsjahr 1913 wurde vorgelegt und dem Rentanten Entlastung erteilt. Der Bürgermeister erstattete den Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1913. Ein Auszug daraus wird noch mitgeteilt. Sodann wurde der Haushaltsplan für das Jahr 1915 festgestellt. Als Beisitzer für die am 17. d. Mts. stattfindende Stadtverordnetenwahl wurden die Herren Christian Böhr und Karl Gerk gewählt.

Die Hygiene des Schützengrabens. Ueber den von der Firma Louis Ullmann II. hier empfohlenen Wärme-Ofen „Mikalt“ (siehe Inserat) schreibt Stabsarzt Dr. Feichtmayer in der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ auf Grund seiner im Felde gemachten Erfahrungen u. A.: „Sehr praktisch ist der hygienische Taschenofen, ein mit Filz umhüllter Blechkasten mit durchlöcherter Deckel, in den Holzkohlenpatronen hineingelegt werden.“ Wer seinen Angehörigen im Felde ein wirklich praktisches Geschenk senden will, versäume nicht einen solchen Apparat bei obiger Firma zu kaufen. Der Preis beträgt 1,50 Mk. — Einen ähnlichen Apparat in Form einer Cigarrenspitze fertigt Herr Spengler Pape an. Hier erzeugt die Cigarre, welche in einem runden gelochten Blechrohr untergebracht ist, die Wärme ohne daß man das Feuer der Cigarre sehen kann. Auch dieser Apparat ist praktisch und wäre wohl jedem Soldaten im Schützengraben eine angenehme Liebesgabe.

Landsturmpflicht.

Die Landsturmpflicht dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Nach Erlaß des Aufrufs bis zur Auflösung des Landsturms findet ein Ausscheiden aus dem Landsturm nicht statt. Der Erlaß des Aufrufs für das preussische Kontingent ist erfolgt: in den Bezirken des 1., 2., 5., 6., 8., 9., 10., 14., 15., 16., 17., 18., 20. und 21. Armee-Korps für den unausgebildeten am 1. August 1914, in den übrigen preussischen Korpsbezirken: a) für den ausgebildeten Landsturm am 15. August 1914, b) für den nichtausgebildeten am 4. Dezember 1914.

Alle Landsturmpflichtigen, die an den vorbezeichneten Tagen ihr 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, d. h. alle am 2. August, 16. August und 5. Dezember 1869 oder später Geborenen sind also nicht ausgeschieden, sondern bis zur Auflösung des Landsturms wehrpflichtig. Die Auflösung wird vom Kaiser angeordnet.

Unsere Volksernährung. Der gegenwärtige Krieg hat Deutschland in die Notwendigkeit verlegt, seine Volksernährung nach Möglichkeit vom Auslande unabhängig zu machen. Wohl erfüllt die deutsche Landwirtschaft hierin in großartiger Weise ihre nationale Pflicht. Eine weitestgehende Förderung ist aber nur möglich, durch einen umfassenden Ausbau des deutschen Kleingartenwesens und der Kleintierhaltung. Es haben dann auch der preussische Minister des Innern, das Königl. Sächsische Ministerium des Innern, sowie andere einzelstaatliche Regierungen die weitere Einbürgerung des Kleingartenwesens nachdrücklich empfohlen, die Förderung aller dahingehenden Bestrebungen den preussischen Regierungspräsidenten und den entsprechenden Behörden der anderen deutschen Staaten nahegelegt.

Erfolgreicher Obst- und Gartenbau, nuzbringende Kleintierhaltung, insbesondere also reichliche Eierproduktion lassen sich erfahrungsgemäß nur bei sachgemäßer Bewirtschaftung erzielen. Sonst stellen sich mit Sicherheit Mißerfolge ein, die dann oft dazu führen, daß der Geschädigte nichts mehr von Gartenbau und Kleintierzucht wissen mag.

Richtige Anleitung ist deshalb vor allen Dingen nötig, um obige Bestrebungen auch den breitesten Schichten unseres Volkes zu eigen zu machen.

Eine solche Anleitung hat nun auf Grund vieljähriger, praktischer Erfahrungen die Schriftleitung der Fachzeitschrift „Lehrmeister im Garten und Kleintierhof“ ausgearbeitet, um sie in ihren nächsten Nummern zu veröffentlichen. Hierbei ist besonders Rücksicht auf die jetzigen Zeiterfordernisse genommen. Insbesondere wird gezeigt, was von jetzt an in jeder Woche geschehen muß, um möglichst bald und frühzeitig Gemüse zu ernten und reichlichen Eierertrag zu haben.

Diese leicht verständlichen und durch gute Abbildungen veranschaulichten Ratsschlüsse sind in jetziger Zeit von allgeringstem Wert und verdienen denbar weitest Verbreitung. Diese Ratsschlüsse bilden einen Bestandteil der einzelnen Nummern des Lehrmeisters ohne Erhöhung des Bezugspreises, der nur 1 Mark für das Vierteljahr beträgt. Der Lehrmeister kann von der Verlagsbuchhandlung Bachmeister und Thal zu Leipzig, Dörrienstraße 13 bezogen werden.

Ende der Petroleumnot. Wie die Erfahrung eines Besers der „Deutschen Reichszeitg.“ lehrt, soll man sich mit einer

Auslage von 8 Pfennigen 1 Str. Petroleum beschaffen können. Das Verfahren ist folgendes: Man löst in einem Liter kochenden Wassers ein halbes Pfund Soda auf, gießt, nachdem das Wasser vom Feuer genommen worden ist, ein Viertelliter Petroleum hinzu. Diese Mischung läßt man erkalten und das billige Petroleum ist fertig. Der Gewährsmann versichert, daß er seit einigen Tagen seine Zimmer, den Hausflur und das Treppenhause mit der Petroleummischung beleuchtet. Die Flüssigkeit ist wegen des Sodazusatzes nicht so klar wie reines Petroleum und die Lampe verliert ein ganz wenig an Leuchtkraft. Aber diese unbedeutenden Nachteile sind eigentlich nicht vorhanden, wenn man an die großen Vorteile denkt, die dieses Petroleum in der jetzigen Zeit der Petroleumnot und der Teuerung dem Publikum, besonders dem „kleinen Manne“ bietet. Man mache einmal den Versuch.

Frachtermäßigung für Futter- und Düngemittel. Zur Erleichterung der Versorgung mit Futter- und Düngemitteln sind in den letzten Tagen für die Dauer des Krieges 2 neue Ausnahmetarife eingeführt worden. Der eine gilt für Melassefutter mit mehr als einem Träger, d. i. ein Gemenge von Melasse mit mehr als einem im Frachtbrief zu benennenden Stoff des Spezialtarifs III, der andere für Seeschlud zur Verwendung als Düngemittel. Für Melassefutter wird die Fracht nach dem Rohstofftarif, für Seeschlud nach einem Tarif berechnet, dessen Sätze in Hinblick auf den geringen Wert des Gutes und im Interesse einer tunlichst weitreichenden Beförderungsmöglichkeit eine ganz besondere Ermäßigung erfahren haben. Als Mindestfracht werden für den Wagen von 10 t. 3 Mk. erhoben. Die Sätze kommen aber nur zur Anwendung, wenn die Frachtbriefe in der Inhaltsangabe den Zusatz enthalten: „Zur Verwendung als Düngemittel im Inlande“.

Willmerod, 1. Febr. Bizefeldwebel Hermann Reinhardt, Ritter des eisernen Kreuzes, wurde zum Offizier-Stellvertreter ernannt.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden, den 4. Jan. In der vergangenen Nacht ist plötzlich der Direktor des Königl. humanistischen Gymnasiums, Herr Dr. phil. et jur. Melchior Thamm gestorben. Dr. Thamm hatte sich zum Hauptbahnhof begeben, um eine Fahrt nach Montabaur anzutreten, wo er heute einem Begräbnis beiwohnen wollte. Während er sich auf dem Bahnhofsgelände, seinen Zug erwartend, aufhielt, wurde er plötzlich vom Schlag gerührt. Der Verstorbene wurde anfangs 1913 von Montabaur, wo er bis dahin als Gymnasialdirektor gewirkt hatte, nach Wiesbaden verlegt. Das Ableben Direktor Thamm wird nicht nur in Wiesbaden, sondern in weiten Kreisen Nassaus lebhaft bedauert werden.

Die Firma Krupp.

Essen, 3. Febr. In einer Versammlung von Beamten und Arbeitern der Krupp'schen Gussstahlfabrik zur Feier des Geburtstages des Kaisers teilte Dr. Krupp von Böhlen-Halbach mit, daß der Kaiser ihm persönlich in Anerkennung der Pflichterfüllung und Hingebung der Beamten und Arbeiter der Firma Krupp das Eiserne Kreuz erster Klasse überreicht habe.

Ein Vorschlag, betr. Aufnahme der Kartoffelbestände. Berlin, 4. Febr. Die Aufnahme der Kartoffelbestände nach Art der Getreide- und Mehlerhebung fordert soeben der Kriegsausschuß für Konsumenten-Interessen in einer Eingabe an die Reichs- und Staatsbehörden.

Einführung eines Reichs-Einheitsbrottes.

Neustrelitz, 4. Febr. Wie die „Landeszeitung“ für Neustrelitz zuverlässig erfährt, sind Verhandlungen der Bundesregierungen über Einführung eines Einheitsbrottes für das ganze Reich bereits abgeschlossen. Eine Verfügung des Bundesrats ist zu erwarten. Das Friedensgebet des Papstes in Frankreich konfisziert.

Rom, 3. Febr. Das Friedensgebet, das nach der Anordnung des Papstes am nächsten Sonntag in allen katholischen Kirchen gebetet werden soll, scheint nicht nach dem Geschmack der französischen Regierung zu sein. Nach einer hier vorliegenden Meldung wurde der Text des Gebetes in Frankreich konfisziert, und das Verbot soll solange aufrecht erhalten werden, bis eine amtliche Interpretation des Gebetes vorliegt.

Letzte Nachrichten.

WB. Großes Hauptquartier, 5. Febr. Amtlich Westlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front nur Artilleriekämpfe. Ein versuchter französischer Vorstoß auf unsere Stellung nordwestlich Berthes blieb ohne Erfolg.

Ostlicher Kriegsschauplatz. An der ostpreussischen Grenze wurden erneute Angriffe der Russen südlich der Memel zurückgeworfen. Ebenso mißlang ein starker russischer Angriff gegen unsere neugewonnenen Stellungen östlich Bolimow. Die Zahl der dort Gefangenen beträgt seit 1. Februar im Ganzen 26 Offiziere und annähernd 6000 Mann.

Oberste Heeresleitung.